

missionarisch gewirkt habe (S. 9–21). In diese Richtung weist die sprachgeschichtliche Analyse der 16 in Jonas' *Vita Columbani* (639–642; MGH SS rer. Germ. 37) belegten Namen von Äbten und Mönchen in Bobbio (S. 23–46 und S. 121–126), die meist auf eine fränkische oder burgundische, in drei Fällen vielleicht auf eine langobardische Herkunft deuten. Während nur wenige Hss. irischer Provenienz nach Bobbio gelangten und irische Schrift in Bobbieser Codices erst gegen Ende des 7. Jh. auftaucht, sprechen die berühmten Palimpsest-Hss. mit griechischen, gotischen, hebräischen (S. 101 f.) und lateinischen Subtexten und die Klassikerüberlieferung für eine Verbindung vor allem mit Verona und dem langobardischen Hof (S. 47–76; S. 127–165 eine Liste erhaltener Bobbieser Hss. und der von Muratori aufgezeichnete Bibliothekskatalog aus dem 9. Jh.). Literarisch und wissenschaftlich strahlte Bobbio seinerseits vor allem in den Bodenseeraum (St. Gallen) und das mit dem Langobardenreich eng verbundene Bayern (Freising) aus (S. 77–112, hier S. 105–112 zur denkbaren Vorbildfunktion lateinisch-langobardischer Glossare für den lateinischalthochdeutschen Abrogans, vgl. DA 35, 623 f.). Das konvergiert trefflich zur These des Vf. und deckt sich mit neueren Forschungen etwa P. Engelberts, G. Cavallos und Mirella Ferraris (vgl. DA 31, 605), auch wenn vieles wie ein löchriges Puzzlespiel anmutet. *Adnotatiunculae*: Lateinische Zitate sind eine zuverlässige Fehlergrube. Ekkehard IV. von Sankt Gallen hat seine Dichtungen zu einem *Liber benedictionum*, nicht *benedictorum* vereinigt (S. 91, gemeint ist hier nur die lateinische Nachdichtung von Ratperts Gallus-Lied, MGH Poetae 5, 534–540); die Bücher eines *optati episcopi* (S. 145) sollten graphisch Optatus von Mileve (4. Jh.) restituiert werden. Entstellt ist auch Paul Oskar „Kreisteller“ (S. 6, 175 und 195). Bibliographie (ohne W. Berschins Studie zu Bischof Eginno von Verona, vgl. DA 56, 703 f.) und Indices der Hss., Namen und „cose notevoli“ (S. 167–204) sind beigegeben. P. O.

Olaf ZUMHAGEN, *Religiöse Konflikte und kommunale Entwicklung. Mailand, Cremona, Piacenza und Florenz zur Zeit der Pataria* (Städteforschung. Reihe A: Darstellungen 58) Köln u. a. 2002, Böhlau, 259 S., ISBN 3-412-08301-1, EUR 39,90. – Dem Band liegt eine Münsteraner Diss. von 1996 zugrunde, deren Aktualisierung im Winter 2000 abgeschlossen wurde. Wie andere durch Hagen Keller angeregte Arbeiten ist auch diese einem kommunikationswissenschaftlichen Ansatz verpflichtet. Gefragt wird danach, wie sich die Entscheidungsprozesse innerhalb der Stadtgemeinschaft im Zuge der Konfliktbewältigung verändert haben. Dies geschieht in der Absicht, die Entstehung des kommunalen Geistes inhaltlich und zeitlich präziser zu fassen als bislang geschehen (S. 1–8, S. 8–25 Bemerkungen zur Ausgangssituation). Bedingt durch die ausgesprochen gute Quellenlage für Mailand liegt der Schwerpunkt der Untersuchung auf den Vorgängen in der lombardischen Metropole, von der Entstehung der (ersten) Pataria in den 1050er Jahren bis zu den Ausläufern der (zweiten) Pataria in den 1120/30er Jahren (S. 26–128). Gemessen an der in dieser Partie mitunter sehr dichten, in die Feinheiten von Quelleninterpretation und Forschungsdiskussion vordringenden Darstellung bleiben die Erörterungen zu den Patarenerstützpunkten außerhalb Mailands (Alba, Brescia, Cremona und Piacenza, S. 129–177) und zur Agitation der Vallombrosaner in Florenz (S. 178–202) zwangsläufig bruchstückhaft. Einzig